

Leckerbissen für Liebhaber

BA, 18.12.2023



Publikumserfolg: die elfte „Adventsmusik bei Kerzenschein“.

Bensheim. Mit ihrer gemeinsamen „Adventsmusik bei Kerzenschein“ haben die Bensheimer Konzertchöre am Sonntag in der Stadtkirche Sankt Georg erneut einen Erfolg gelandet – zum elften Mal seit der Premiere 2003. Das Publikum bekam nicht nur gewohnt abwechslungsreiches Repertoire geboten, sondern durfte natürlich auch wieder bei einigen bekannten Adventsliedern selbst mitsingen. Die farbige Orgelbegleitung dazu lieferte Regionalkantor Gregor Knop.

Wunderbare Kostproben der exzellenten musikalischen Nachwuchsarbeit am Alten Kurfürstlichen Gymnasium hielt der von Sabine Wulf und Manfred Hein geleitete Eingangsblock des Programms parat. Dem AKG-Jugendchor gelangen fein nuancierte Wiedergaben von John Rutters sanft wiegendem „Nativity Carol“ und Paul Baslers zündend afrikanisch inspiriertem „Missa Kenya“-Gloria (1995). Der aus früheren AKG-Schülern bestehende Chor Da Capo folgte mit dem schön ausbalancierten Rheinberger-Satz „Der Herr erhöre dich“ opus 40/3 und dem innig fließenden Rutter-Hit „Candlelight Carol“. Den Klavierpart in Sachen Rutter übernahm jeweils Martin Bernasconi.

Mehrchöriger Ausklang

Als staunenswert homogene Gemeinschaft erlebte man die beiden jungen Ensembles im romantisch leuchtenden „Ave Maria“ (1964) von Franz Biebl und vor allem im bravourös präzise gemeisterten „Deutschen Magnificat“ von Heinrich Schütz. Dieses ebenso anspruchsvolle wie ausdrucksstarke Stück war einer der Höhepunkte.

Der erstmals von der neuen Kirchenmusik-Assistentin Friderike Martens geleitete Kammerchor Sankt Georg hatte neben „Wie lieblich sind deine Boten“ aus Mendelssohns „Paulus“ wenig bekannte englische Spezialitäten von Otto Goldschmidt („A tender shoot“), John Stainer („How beautiful upon the mountains“) und Malcolm Archer („Creator of the stars of night“) im Gepäck. Die volksliednahe Schlichtheit dieser drei unprätentiösen Miniaturen kam gewinnend heraus.

Große gestalterische Sorgfalt bezeugten die vier A-cappella-Beiträge von Hans Jochen Braunsteins erfahrem Chor ars musica: sehr klar disponiert bereits Hasslers „Dixit Maria“ und Brahms' „Es flog ein Täublein“ WoO 34/5, noch eindringlicher das beredt gesteigerte Kodály-Juwel „Veni, veni Emmanuel“ und der charakteristisch russische Ohrwurm „Bogoroditse Devo“ aus Rachmaninows kaum geläufiger Vespervertonung opus 37 (1915).

Der intonatorisch wie interpretatorisch herausragend souveräne Kammerchor Cantemus (Leitung: Christoph Siebert) krönte den Ensemblereigen mit frühbarocken Kostbarkeiten von Palestrina („Alma redemptoris mater“), Eccard („Übers Gebirg Maria geht“) und Weelkes („Gloria in excelsis Deo“); dazu gab es als romantisches Intermezzo den farblich besonders delikaten Hymnus „Ave maris stella“ (1937) des bedeutenden Kodály-Schülers Lajos Bárdos.

Unter dem Dirigat von Manfred Hein folgte zum Ausklang dieser Adventsmusik Michael Praetorius' mehrchörige Motette „Allein Gott in der Höh sei Ehr“, in der sich alle fünf Vokalensembles wahrhaft raumfüllend zusammenfanden.